

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschafft hätten verwies, und einen Termin von acht Tagen festsetzte, binnen welchen sich dieselben ganz gewiß entfernen sollten. Zugleich wurde demjenigen die Todesstrafe angedroht, der während dieser Zeit predigen oder eine andere Art Gottesdienstes vornehmen würde. Da eine wiederholte Vorstellung der Berordneten bei Ferdinand fruchtlos war, so zeigten sie die Sache den protestantischen Ständegliedern an. Diese überschiedten dem Erzherzog eine vom 26. September datirte Schrift, worin sie um die Zurücknahme seines Befehles bathen, und betheuerten, daß sie bis zur Entscheidung der Sache ihren Gottesdienst in ihrer Kirche zu Grätz, wie bisher, fort halten würden. Sie beriefen sich auf ihre und ihrer Vorältern Verdienste um das Land und um die Oesterreichischen Fürsten, bezeichneten die Jesuiten als die Anstifter von Ferdinands Unternehmen, und verlangten, daß die Militär-Befehlshaber angewiesen würden, keine Soldaten mehr anzuwerben, damit man nicht noch etwas Schlimmeres denken müsse. Außer dem singen die Protestanten an, geheime Zusammenkünfte zu halten, immer kühner sich zu äußern; die Prädikanten liefen herum, zogen öffentlich, von der Kanzel und im Umgangsgespräche gegen den Fürsten und gegen die Katholischen los, machten aber nicht die geringste Anstalt zur Abreise. Da berief Ferdinand, indem er es für rathsam hielt, den festgesetzten Termin abzukürzen, den Hauptmann Christoph Paradeiser mit 300 Soldaten nach Grätz, verstärkte auch die Besatzung auf dem Schloßberge, und ließ